

# Lärmabhängige Trassenpreise teuer

## Eisenbahnen KCW-Studie erwartet hohe Verwaltungs- und Systemkosten

Für die Kostenbelastung des Schienengüterverkehrs durch die Umrüstung auf leisere Bremsen spielen die Verwaltungs- und Systemkosten – die „Transaktionskosten“ – eine erhebliche Rolle (DVZ 21.5.2011, Seite 2).

Bisheriger Favorit in der politischen Diskussion sind lärmabhängige Trassenpreise. Dieses Modell würde jedoch die mit Abstand höchsten Transaktionskosten verursachen, geht aus der federführend vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Vereinigung der Privatgüterwagen-Interessenten (VPI) bei KCW beauftragten Studie hervor. Bei einem angenommenen Umrüstungszeitraum von acht Jahren würden die Transaktionskosten in diesem Modell zwischen 493 und

999 Mio. EUR liegen, also bei jährlich knapp 62 bis 125 Mio. EUR. Die Umrüstungskosten selbst werden je nach Umrüstungsaufwand für die in Deutschland laufende Wagenflotte auf 750 Mio. bis 1,8 Mrd. EUR veranschlagt.

Beim lärmabhängigen Trassenpreissystem wurden mehrere Varianten untersucht: zum einen eine rein IT-basierte Datenermittlung zwecks Berechnung des Trassenpreises, zum anderen eine auf RFID-Technik basierte Erfassung. Für beide Varianten wurde anschließend noch ein Bonus-System gegen ein Bonus-Malus-System und eine Trassenpreiserhöhung gestellt. Als mit Abstand teuerstes Modell erwies sich die Variante RFID mit Bonus-Malus-System mit 999 Mio. EUR;

knapp die Hälfte würde ein IT-basiertes Bonus-System kosten.

Die geringsten Transaktionskosten verursacht mit 6 Mio. EUR die Direktförderung in Form eines Umrüstzuschusses. Sie klammert allerdings ausländische Wagen aus und berücksichtigt nicht die Laufleistung.

KCW und die Bahnbranche favorisieren daher ein Modell, bei dem für die Verwendung leiser Güterwagen vom Staat ein von der Laufleistung abhängiger Bonus ausgezahlt wird. Da die zur Bonusermittlung nötigen Daten zu Laufleistung und Lärmklasse bereits in den IT-Systemen vorhanden sind, würden sich die Transaktionskosten auf kumuliert 81 Mio. EUR belaufen, also gut 10 Mio. EUR/Jahr. DVZ 26.5.2011 (roe)